

# Ober- und Niederlausitzische Zama.

No. 7.

Görlitz, den 24sten Januar

1838.

Redacteur und Verleger: J. G. Renbet.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 9 Pf. für die gedruckte Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingedruckt.

## Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 17. Januar. Se. Majestät der König haben denendanten der allgemeinen Wittwen-Versorgungs-Anstalt, Hofrath Friedrich, zum Geheimen Hofrath zu ernennen, und dem Geheimen expedirenden Secretair Thiele vom General-Auditoriat den Character als Kriegsrath zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben dem Zimmergesellen Kettenbeil zu Quedlinburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. Se. königl. Majestät haben dem Grafen Ernst von Frankenberg auf Stillowitz in Schlessien die Erlaubniß zur Annahme des von dem Capitel des Malteserordens in Rom empfangenen Ehrenkreuzes dieses Ordens zu ertheilen geruht.

Berlin, den 19. Januar. Des Königs Majestät haben dem Regierungsrath Fleischhauer zu Merseburg den Character als Geheimen Regierungsrath beizulegen geruht. Se. Majestät der König haben den seitherigen Kreisdeputirten, Kammerherrn und Rittergutsbesitzer Freiherrn von dem Busche-Spyenburg genannt Kessel auf Hackhausen, zum Landrath des Kreises Solingen, zu ernennen geruht. Se. königl. Majestät haben geruht, den Proviandmeistern Wahnschaffe zu Königsberg in Pr. und Stags zu Coblenz den Character als Kriegsrath zu verleihen.

Berlin, den 20. Januar. Se. Majestät der König haben dem katholischen Pfarrer und Cano-

nikus Korak zu Kruschwitz den rothen Adlerorden dritter Classe, dem Hausvoigtel-Gefangen-Inspector Wintersberg hieselbst das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Schornsteinfeger-Meister Ludwig zu Breslau die Rettungsmedaille mit dem Bande zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben die seitherigen Regierungs-Assessoren Danneil zu Merseburg, von Rode zu Dppeln, Burchard zu Gumbinnen, von Solemacher zu Breslau und Delrich zu Potsdam zu Regierungsräthen zu ernennen geruht.

Von der Scabin-Wittwe Bogt zu Lauban sind für die Armen-Casse der Stadt 25 Thaler, von der im Schwesternhause zu Niesky verstorbenen Maria Hundt für die Armen-Casse daselbst 5 Thaler, und von dem zu Holzkirch bei Lauban verstorbenen Müllermeister Menzel 20 Thaler für die Kirche daselbst, 10 Thaler für die Schule und 10 Thaler für die Armen-Casse vermacht worden.

Am 21sten Januar wurde der in Görlitz privatistrende Deconom Herzog in seinem Bette todt gefunden. Derselbe ist, wahrscheinlich durch seine eigene Schuld, am Kohlendampf erstickt.

Aus St. Petersburg schreibt man unterm 10. Januar: Von höchster Seite sind die gemessensten Befehle zum möglichst schnellen Wiederaufbau des an den verhängnißvollen Tagen des 29. und 30. v. M. eingäscherten Hauptgebäudes des kaiserl. Winterpalais ertheilt worden. Es heißt, S. K. M. M. beabsichtigen, schon im nächsten Spät-

herbst das neuerbaute Palais bewohnen zu wollen. Schon jetzt sehen wir wieder in den niedergebrannten weiten Räumen des kolossalen Gebäudes mehrere Hundert von Arbeitern, die vorläufig mit Begräumung der ungeheueren Schutt- und Steinmassen beschäftigt sind. — Sr. Majestät wird von allen Seiten mit Anerbietungen von Geldopfern u. s. w. überhäuft. Selbst die Kaufleute der Residenz haben sich sogleich bereit erklärt, 30 Millionen Rubel zu offeriren. Den Tag nach dem Brande näherte sich Sr. Majestät auf der Straße ein gewöhnlicher Landmann und überreichte Ihm ein Paquet mit 2500 Rubeln, mit der dringenden Bitte, selbiges gnädigst anzunehmen. Mit einem Worte, dieser Unglücksfall hat uns den vorztrefflichen Character unseres Monarchen in seinem ganzen Glanze gezeigt, zugleich aber auch die Anhänglichkeit und Verehrung Seines ihm treuen Volkes.

Seit langen, langen Jahren (heißt es in einem Schreiben aus London, vom 11. Januar) ist unsere Stadt nicht von einem so schrecklichen Feuer heimgesucht worden, als in letzter Nacht. Von dem ganzen edlen Gebäude der königl. Börse stehen diesen Morgen nichts weiter als die verfohlten Mauertrümmer. Das ganze Gebäude ist zerstört und der Belauf des verlorenen Vermögens unberechenbar. Um halb 11 Uhr entdeckten die Nachtwächter der Bank zuerst Feuer in Lloyd's Caffeehaus, dem nordöstlichen Winkel des Quadrats, welches die Börse bildete. Bald hatten die Flammen auch die nördliche Seite ergriffen, und um 1 Uhr war das Quadrat bereits eine Ruine. Die Glocke in der Spieluhr schlug halb zwei, als schon das Fachwerk derselben in vollen Flammen stand, die in diesem Augenblick um die Kuppel des 150 Fuß hohen Thurmes zusammenschlugen, und als bald darauf die ganze Reihe von Glocken, eine volle Octave (6000 Centner schwer), alles unterwegs mit sich fortreisend, mit furchtbarem Getöse herunter stürzte, that dies die Wirkung als wenn ein ganzer Park von Geschützen gelöst würde,

Nur noch eine Glocke blieb hangen, bis einer der granitnen Pfeiler des Thurmes auf die Straße stürzte. Um halb vier Uhr stand der Dstflügel, der einzige noch übrige, in Flammen. Hier war wegen der Enge der Straße an Rettung nicht zu denken. In weniger als 5 Stunden ward auf diese Weise die Börse mit allen Bildsäulen der Könige seit Carl II., eines der schönsten architektonischen Monumente der Hauptstadt, in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die nahe Bank blieb verschont, da der Wind aus Norden kam. Man fürchtet, der Vermögenverlust werde große Verlegenheiten herbeiführen; von den Eigenthümern wohnen viele auf dem Lande; nichts oder wenig soll gerettet seyn, alle Asscuranzbücher sind verbrannt. Umgekommen ist Niemand, nur ein Mann wurde schwer beschädigt.

### Miscellen.

Unter der Ueberschrift „Ein Wort zu seiner Zeit“ enthält die schlesische Zeitung Folgendes: „Die gegenwärtige große Kälte, bei der die Wasserbehälter in den Häusern, und besonders in den obern Stagen verfrieren, veranlaßt mich, das Publikum auf meine bekannte Entdeckung „Feuer mit Stroh“, nämlich mit Siede oder Häckerling zu löschen“ aufmerksam zu machen und anzuempfehlen: statt die Wasserbehälter in den oberen Stockwerken auf eine eben so mühevoll als kostspielige Weise mit Wasser zu füllen, das in ein Paar Stunden gefriert und nutzlos wird, ein Paar Säcke mit Siede in Bereitschaft zu halten, welche das Feuer sonderheitlich im Entstehen, weit schneller und sicherer löscht als das Wasser. Dabei glaube ich erinnern zu müssen: daß die zum Feuerlöschen bestimmte Siede aus Weizen-, Korn- und Haferstroh, worin nicht viel Grastheilchen enthalten sind und zwar in der Länge, wie man sie gewöhnlich für Pferde und Kühe reicht, geschnitten, mit einem heftigen Wurfe — je nach Maßgabe des Feuers — entweder mit den Händen oder mit einer Schon-

fel, auf die Flamme gebracht und, wenn der brennende Stoff nicht aus Halmen besteht, wie Stroh, Heu und Flachs u. dergl. sogleich, wenn der Wurf geschehen, mit einem Stück Holz oder mit einer Schaufel tüchtig durchrührt werden müsse. Ich bin des guten Erfolges dieses Verfahrens, theils durch fortgesetzte eigene, als durch fremde und namentlich durch die auf Befehl Sr. k. k. Hoheit des Erzherzogs Carl von Oesterreich, welcher hochherzige und menschenfreundliche Prinz Allem, was das allgemeine Wohl fördern kann, seinen Schutz verleiht, veranlaßte Versuche, innig überzeugt: daß die Siebe in solchen Fällen, wie der gegenwärtige, wo die Kälte dem Wasser die feuerlöschende Kraft raubt, das Wasser vollkommen zu ersetzen geeignet sey, und daß sie, wie man von einer Seite fälschlich behauptet hat, durch Sand und Erde, die heut z. B. beinhart gefroren ist, keineswegs supplirt werden könne.

Auf meiner Reise nach Schlesien im Januar 1838.  
L e h r."

In Belgien hat man eine merkwürdige Erfahrung gemacht. Nachdem man einen Eisenstab weißglühend gemacht, bringt man ihn schnell in den Wind eines großen Blasenbalges, in welchen das Eisen sogleich so heiß wird, daß es schmelzt und die flüssige Masse weit fortgetrieben wird und in der Luft sprühet wie ein Eisendraht, den man in Sauerstoff verbrennt. Auf diese Art zerstreut sich über ein Pfund Metall.

Ein Mechanikus in Offenbach will eine einfache Maschine erfunden haben, mittelst welcher er über einen Fluß und selbst über das Meer fahren will, ohne der Gefahr ausgesetzt zu seyn, unterzusinken. Dieser Apparat hat nur 5 Fuß im Durchmesser, wenn er ausgebreitet ist; eine Oeffnung in der Mitte nimmt den Reisenden auf. Auseinander genommen läßt er sich leicht transportiren, da er nur fünf Pfund wiegt. (?) Der Erfinder bewegt seine Maschine ohne alle Anstrengung nach allen

Richtungen hin und will nächstens von Kehl aus auf dem Rheine hinunter bis ins Meer fahren.

Seit langer Zeit übte ein gewisser B. mit seiner Frau auf den Straßen und öffentlichen Plätzen zu Paris die Beschäftigung eines Zahnarztes aus, und heilte die Zahnschmerzen dadurch, daß er den Wurm, der sich, wie er sagte, in jedem Zahne befinde, durch ein Pulver von seiner Erfindung herausbrachte. B. ließ den Kranken das Pulver in den Mund nehmen und dann in ein Glas spucken u. c., in welchem sich dann immer der nagende Wurm befand. Neulich beobachteten Polizeigenossen diesen Zahnarzt, nahmen ihm seine Pulverchen weg und brachten dieselben zu dem nächsten Polizeicommissair, wo man ermittelte, daß in jedem Pulverchen sich bereits ein Wurm befände und Zedermann, der ein solches Pulverchen in den Mund nahm, natürlich auch einen Wurm darin haben mußte. Während der Untersuchung ergriff der Zahnarzt mit seiner Gehülfin die Flucht.

In eine Materialhandlung in Meß kam kürzlich ein Mann und ersuchte das Ladenmädchen, ihm zwei Pfund Syrup in seinen Hut zu geben. Sie machte ihm Vorstellungen über diese Sonderbarkeit, und er antwortete, es handele sich um eine Wette; das Mädchen that ihm deshalb seinen Willen. Der Mann gab nun ein Fünffrankenstück hin, und während das Mädchen das Geld zusammensuchte, welches sie ihm herauszugeben hatte, stürzte er ihr den Hut mit dem Syrup über den Kopf und das Gesicht, ergriff das Körbchen, worin sich die Casse befand und entwich ehe das Mädchen sich von dem Hute und dem Syrupe befreien konnte.

### Görlischer Kirchenliste.

Geboren. Mstr. Joh. Helbrecht, B., Huf- u. Waffenschmiede alb., u. Frn. Frieder. Ther. geb. Welz, Sohn, geb. den 30. Dec., get. den 14. Jan., Wilhelm Gustav. — Mstr. Joh. Glieb. Hauswald, B.

Barett- u. Strumpffricke, auch Rathsbien. allh., u. Frn. Maria Hof, geb. Junker, Sohn, geb. den 5., get. den 14. Jan., Robert Julius. — Carl Glieb. Lehmann, B. u. Vorwerksbes. allh., u. Frn. Joh. Jul. geb. Deutschmann, Tochter, geb. den 1., get. den 14. Jan., Ernestine Franziska. — Joh. Glieb. Berthold, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Anna Hof, geb. Neumann, Sohn, geb. den 1., get. den 14. Jan., Johann Ernst Eduard. — Ernst Wilh. Bürger, B. u. Stadtgeb. allh., u. Frn. Marie Hof, geb. Schäfer, Tochter, geb. den 3., get. den 14. Jan., Ernestine Adelheid. — Joh. Christ. Stopper, Fabrikwerkstr. allh., u. Frn. Charl. Wilh. geb. Bömbe, Tochter, geb. den 1., get. den 14. Jan., Amalie Clara. — Friedr. Imman Döring, Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Christ. Sophie geb. Erner, Tochter, geb. den 2., get. den 14. Jan., Clara Agnes. — Frn. Joh. Carl Glieb. Eichler, Polizeiamts-Canzl. allh., u. Frn. Joh. Ros. Thecla geb. Richter, Tochter, geb. den 4., get. den 15. Jan., Amalie Emma. — Frn. Ernst Ferd. Eißler, brauber. B. u. Weißbäckermstr. allh., u. Frn. Christ. Charl. geb. Krause, Tochter, geb. den 9., get. den 17. Jan., Caroline Marie. — Frn. Ernst Ferd. Demmler, Cand. d. Theol. u. Lehrer an der Stadt-Freischule, u. Frn. Henr. Ernest. Amat. geb. Glauer, Sohn, geb. den 8., get. den 17. Jan., Carl Theodor. — Joh. Sam. Kresschmar, Hausbes., Stell- u. Rademach. in N. Moys, u. Frn. Joh. Christ. geb. Trillenber, Tochter, geb. den 14., get. den 19. Jan., Johanne Theresie. — Joh. Glieb. Matthes, Inw. allh., u. Frn. Anna Hof, geb. Richter, Sohn, todtegeb. den 17. Jan.

Getraut. Alex. Const. Schicketan, Fabrikarb. allh., u. Joh. Christ. Caspar, Joh. Georg Caspars, Inw. allh., ehel. älteste Tochter, getr. den 14. Jan. — Friedr. Anton Schmidtmann, Mühlhelf. u. Delschä-

ger allh., u. Dor. Car. Schuster, weit. Joh. Gfr. Schusters, B. u. Stodmsir. in Rothenburg, nachgel. ehel. jüngste Tochter, getr. den 14. Jan. — Mstr. Jul. Eduard Bertram, B. u. Bürsfenmach. allh., u. Frn. Henr. Aug. verw. Bertram geb. Hentschke, weit. Mstr. Friedr. Ferd. Bertrams, B. u. Bürsfenmach. allh., nachgel. Wittwe, getr. den 16. Jan.

Gestorben. Mstr. Christ. Traug. Heinze, B. u. Tischler allh., gest. den 16. Jan., alt 69 J. 2 M. 15 T. — Mstr. Joh. Ephraim Franz, B. u. Oberältest. der Schuhmach. allh., gest. den 13. Jan., alt 68 J. 7 M. 23 T. — Mstr. Joh. Friedr. Winkler, B. u. Tuchmach. allh., gest. den 14. Jan., alt 68 J. 1 M. 5 T. — Christ. Friedr. Fehrmann, weit. Mstr. Benj. Gfr. Fehrmanns, B., Barett- u. Strumpffricke's allh., u. weit. Frn. Marie Hof, geb. Kothke, Sohn, gest. den 13. Jan., alt 40 J. 11 M. 27 T. — Jgfr. Christ. Frieder. Wilh. Aug. geb. Kade, Mstr. Joh. Sam. Kades, B. u. Oberältest. der Nadler allh., u. weit. Frn. Joh. Eleon. geb. Haase, Tochter, gest. den 13. Jan. in Heizenburg, alt 22 J. 10 M. 10 T. — Frn. Aug. Gotthard Lubans, K. Pr. Reg. Conducteurs allh., u. Frn. Emma Car. geb. Dentwitz, Tochter, Marie Emilie Agnes, gest. den 15. Jan., alt 1 J. 10 M. 27 T. — Christ. Wilh. Fiedlers, Schuhm. Ges. allh., u. Frn. Frieder. Louise Emilie geb. Kissan, Sohn, Wilh. Georg Theodor, gest. den 10. Jan., alt 1 J. 12 T. — Joh. Wilhelm Lorenz, Schuhmacherges. allh., gest. den 12. Jan., alt 22 J. 10 M. 6 T. — Mstr. Carl Heinr. Fortanges, B. und Tischlers allh., und Frn. Frieder. Amalie geb. Lorenz, Sohn, Carl Herrmann, gest. den 13. Jan., alt 11 J. 6 M. 4 T. — Friedr. Aug. Franz, Tuchbereiterges. allh., u. Frn. Frieder. Amalie geb. Prinz, Sohn, Carl Louis, gest. den 13. Jan., alt 16 T.

### Verkauf - Anzeige.

Eine Gärtner-Nahrung mit Krämerei in Kobersdorf, mit 5 Morgen guten Ackerlande und 4 Morgen guten Gartenlande, ist Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen. Die Kaufbedingungen sind beim Ortsrichter Richter daselbst zu erfahren. Die Lage zu diesem Gewerbe ist sehr vortheilhaft.

Alle Diejenigen, welche an meinen verstorbenen Ehemann, den Maurermeister Johann Anton Reinisch, noch Zahlungen zu leisten haben, fordere ich hiermit auf, sich binnen 14 Tagen persönlich an mich zu wenden, widrigenfalls ich dieselben gerichtlich in Anspruch nehmen werde.

Anna Marie verw. Reinisch  
geb. Reinisch.

Görlitz, den 24. Januar 1838.